

# Inhalt

<b>Vorwort: Die Aufgabe annehmen, Unterschiede bejahen</b> .....	8
<b>1. Heterogenität – wo liegt das Problem?</b> .....	10
1.1 Der Traum eines Gelehrten: Schule als Lerndorf .....	11
1.2 Das Problem der individuellen Passung .....	14
1.3 Von Nachbarländern lernen: Besuch in Schweden .....	17
1.4 Das Zusammenwirken der Ebenen .....	19
1.5 Ein Rundgang und eine Reflexion .....	23
1.6 Schule im Spannungsfeld .....	26
1.6.1 ... zwischen Individualisierung und normierten Anforderungen .	26
1.6.2 ... zwischen „Hier-und-jetzt“-Erfahrungen und Systematik ....	29
1.6.3 ... zwischen Beschleunigung und Entschleunigung .....	32
1.6.4 ... zwischen normativen Vorgaben und empirischer Forschung .	34
1.6.5 ... zwischen inklusiver Bildung und exklusiven Leistungsstandards .....	37
<b>2. Individualisierung Schritt für Schritt – ein Unterrichtsbeispiel</b> .....	40
2.1 Ablauf einer Unterrichtsreihe .....	41
2.2 Elemente einer individualisierenden Didaktik .....	56
2.2.1 Beteiligung und Verantwortung .....	57
2.2.2 Gemeinsames Lernen und Spezialisierung .....	58
2.2.3 Bildungsziele, Inhalte, Kompetenzen .....	59
2.2.4 Die „forschende Gruppe“ .....	60
2.2.5 Gesprächs- und Unterrichtsformen .....	64
2.2.6 Arbeitsformen und Arbeitszeit .....	67
2.2.7 Arbeitsaufträge und Methoden .....	70
2.2.8 Differenzierende Aufgaben .....	75
2.2.9 Präsentation als Leistung .....	77

2.2.10 Diagnostik und Beratung	80
2.2.11 Individuelle Leistungsbegleitung und -bewertung	88
2.2.12 Motivation und Lernklima	102
2.3 Auf einen Blick: Mosaik der Individualisierung	104
<b>3. Das Lernen anders anlegen – Unterricht planen und entwickeln</b>	<b>108</b>
3.1 Intelligenz(en) aktivieren und herausfordern: problemorientiertes Lernen	109
3.1.1 Was macht Lernen „problemorientiert“?	110
3.1.2 Differenzierende Aufgaben entwickeln	118
3.1.3 Unterschiedliche Verstehenswege anlegen	130
3.2 Die individuelle Passung sichern: intelligentes Üben	136
3.2.1 Individuell und systematisch: Übungsaufgaben differenzieren	137
3.2.2 Einzel, kooperativ und gemeinsam: Arbeitsformen differenzieren	150
3.2.3 Verantwortlich und (selbst)kritisch: Instrumente der Begleitung und Bewertung differenzieren	157
3.3 Dem Lernen Sinn geben: erfahren und handeln	160
3.3.1 Fächerübergreifendes Projektlernen: Beispiel „Steinzeit“	163
3.3.2 Fachgebundenes Projektlernen: Beispiel „Fremdsprachen-Theater“	165
<b>4. Die Lernbedingungen verändern – die Schule entwickeln</b>	<b>168</b>
4.1 Der ganze Mensch, das ganze Lernen – Chancen einer pädagogischen Ganztagschule	169
4.2 Entwicklungsziel Umgang mit Heterogenität: acht Aufgaben	173
4.2.1 Flexible Lerngruppen	173
4.2.2 Rhythmisierung des Lernens und Umgang mit Zeit	174
4.2.3 Individuelle Lern- und Leistungsprofile	176
4.2.4 Diagnostik, Beratung, Förderung	177
4.2.5 Individuelle Leistungsbewertung	179
4.2.6 Gestaltung der Lernumgebung und der Schule	180
4.2.7 Umgang mit Vielfalt im Schulleben	182

4.2.8	Lernen und Bewährung außerhalb der Schule .....	183
4.3	Die Teile und das Ganze:	
	Bild einer Schule der Vielfalt .....	184
	Zum Schluss: Worauf es ankommt .....	188
	Literatur .....	191
	Register .....	195